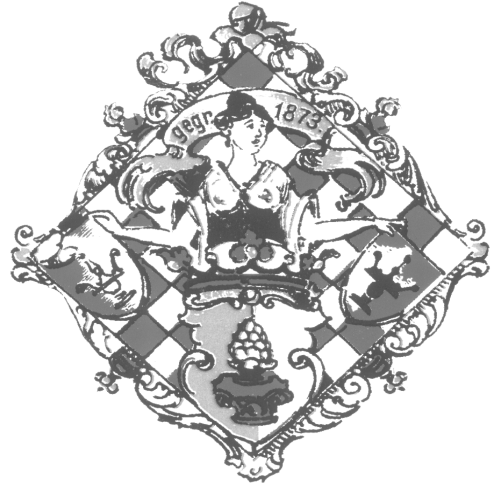


***SCHACHGESELLSCHAFT
AUGSBURG e.V.
gegründet 1873***



Dieter Labadié

Nebelhornstr. 40

86163 Augsburg

Tel. 0821/665728

Augsburg, den 30. Juni 2011

Bußgeldbescheid der Schwäbischen Schachjugend gegen die SGA
Antrag, das Begehren der SSJ, die SGA vom Spielbetrieb auszuschließen, abzustellen

Sehr geehrter Herrn Bezirksvorsitzender, lieber Schachfreund Weinrich,

am 3.6.2011 erhielt die SG Augsburg von der SSJ die Mitteilung, dass die Hauptversammlung der SSJ beschlossen hat, den Bußgeldbescheid über 350,00 € aufrechtzuerhalten. Zugleich wurde bei Nichtbezahlen eine Sperre aller SGA-Jugendlichen für SSJ-Turniere angedroht und ein Antrag der SSJ beim Schachbezirk Schwaben angekündigt, die SGA für den gesamten Spielbetrieb in Schwaben zu sperren.

Nachdem die SGA nicht der rechtlich richtige Adressat für den Bußgeldbescheid ist, stelle ich den Antrag an den Schachbezirk Schwaben, dieses Begehren abzustellen.

Im Folgenden finden Sie eine ausführliche Begründung, weshalb der Bußgeldbescheid falsch adressiert und sachlich unbegründet ist. Darüber hinaus ist er, selbst wenn er von der Sache her greifen würde, wegen eines elementaren Rechenfehlers der Schachjugend überhöht.

Meinen detaillierten Ausführungen stelle ich eine knappe Zusammenfassung voran.

- a) Kein im Außenverhältnis Vertretungsberechtigter der SGA hat die Mannschaften bei der SSJ angemeldet. Ich wurde als Vorsitzender überhaupt nicht angesprochen. Folglich muss sich die SSJ mit ihrer Forderung an die Mannschaft und/oder den für diese Handelnden selbst halten.
- b) Es gibt auch keine Unterwerfung der SGA kraft Satzung. Die Vereine bleiben als Mitglied ausgegrenzt. Die SSJ listet in ihrer Satzung (Ziff. 1, 3.1 und 3.2) ihre Mitglieder abschließend auf, nämlich: *Jugendspieler und Jugendbetreuer innerhalb des Bezirksverbands Schwaben im BSB und im BLSV, mit der Jugendarbeit im Bezirksverbands Schwaben beauftragte Funktionäre und die Kreisjugendleiter*. Die Vereine bleiben dabei außen vor, sie sind folglich nicht Mitglied und insoweit auch nicht als Mitglied zu belangen.

- c) Der SSJ fehlt offensichtlich die Legitimation einer demokratischen Mindestgrundsätzen entsprechenden Wahl. Auch insofern ist anzuzweifeln, ob die SSJ überhaupt sanktionieren kann.
- d) Rückzug bzw. Rücktritt von einem Turnier ist in der Turnierordnung der SSJ überhaupt nicht mit einer Strafe bewehrt. Damit fehlt von vornherein eine sachliche Grundlage für eine Buße wegen Rücktritts. Den Rückzug einer Mannschaft mangels Bestrafungsregelung hierfür als n-mal Nichtangetreten zu werten, ist eine Verbiegung des Sachverhalts und grenzt an Willkür.
- e) Den in der Turnierordnung der SSJ angeführten Geldstrafen fehlt die rechtfertigende Grundlage in der Satzung der SSJ. Dies ist juristisch ein entscheidend wichtiger Gesichtspunkt. Geldstrafen der Turnierordnung sind deshalb nicht durchsetzbar.
- f) Auslösender Grund für Nichtantritt und folgenden Rückzug der beiden Mannschaften waren auch Schnitzer und ungeschicktes Verhalten seitens der Organisation. So wurde in einer Email von der SSJ auf eine bereits erfolgte Heimrechtsänderung nicht, zumindest nicht deutlich hingewiesen. Außerdem kam es zwischen der SSJ und dem Kreis Augsburg zu Terminüberschneidungen, die vor allem in der U16 zu Problemen führten. Trotz der Bemühung des Mannschaftsführers gelang es nicht, den sich überschneidenden Terminen gerecht zu werden und alle Spieltermine wahrzunehmen.

Im Folgenden finden Sie meine ausführliche Begründung.

- 1.** Jugendspieler unseres Vereins haben in zwei Altersklassen Wettkämpfe der von der SSJ ausgerichteten Jugendmeisterschaften aufgenommen. Eine Anmeldung hierzu durch den im Außenverhältnis alleine vertretungsberechtigten Vereinsvertreter erfolgte nicht. Ich selbst habe keine Meldung abgegeben, ich wurde seitens der SSJ nicht einmal über diese Meisterschaft informiert. Eine rechtsverbindliche Anmeldung durch die SGA liegt somit nicht vor.
 - 1a.** Insbesondere wurde ich als Vorsitzender der SGA seitens der SSJ in keiner Weise instruiert, weder über die Spieltermine noch über die näheren Modalitäten wie etwa Wettkämpfe in Augsburg und außerhalb. Der „Erstkontakt“ seitens der SSJ war der Bußgeldbescheid.

 Erst dadurch habe ich überhaupt von der Teilnahme von Jugendlichen meines Vereins sowie und insbesondere erfahren, dass auch Auswärtskämpfe zu absolvieren waren. Damit ist jedoch - und im wesentlichen Unterschied zu Wettkämpfen im Erwachsenenbereich - das spezielle Risiko der Aufsichtspflicht verbunden, vor allem die Risiken bei An- und Abreise mit Privatfahrzeugen. Wie ich im Nachhinein feststellen musste, haben bzw. hätten sich die Auswärtskämpfe nicht unter Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsmittel abwickeln lassen.
 - 1b.** Wenn Peter Przybylski, der Vorsitzende der SSJ in seinem Schreiben vom 19. April 2011 meint, dass er die Meldung der Mannschaften durch unseren Vereinsjugendleiters Wolfgang Taubert als für die SG Augsburg verbindlich halten könne, dann irrt er. Offensichtlich gehen ihm elementare Kenntnisse zum Vereinsrecht ab. Ein Jugendleiter verfügt über kein Recht, für den Verein nach außen verbindlich zu handeln, insbesondere nicht mit Maßnahmen, die zu Haftungs- sowie finanziellen Verbindlichkeiten führen

können. Die Kompetenz des Jugendleiters beschränkt sich, wie auch die Kompetenz eines jeden anderen weiteren Mitglieds der Vorstandschaft, auf Belange innerhalb des Vereins.

Hinzu kommt, dass die SGA nicht Mitglied der SSJ ist. (Siehe hierzu meine Ausführungen unter 2.)

Inwieweit die SSJ die betreffenden Jugendlichen oder Wolfgang Taubert persönlich in die Pflicht nehmen kann, ist eine andere Frage, auf die einzugehen hier nicht zur Debatte steht.

- 1c.** In der ganzen Angelegenheit kommt verschärfend hinzu, dass die SSJ den Rückzug der U20-Mannschaft anlässlich des zweiten Auswärtskampfes durchaus mit verursacht hat. Ursprünglich war nur ein Wettkampf außerhalb Augsburgs, nämlich in Rain, vorgesehen. Dann wurde dem Wunsch von Dietmannsried auf einen eigenen Heimwettkampf entsprochen.

Dieser Wunsch seitens Dietmannsried ist zwar verständlich, er brachte jedoch die U20-Mannschaft unserer Jugendlichen in Schwierigkeiten, nachdem eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ausschied und der Mannschaftsführer von der Wettkampfverlegung nach außerhalb Augsburgs erst am Mittwoch vor diesem Wettkampf am Wochenende Kenntnis nahm.

Wie ich zudem aus den mir erst im Nachhinein zur Kenntnis gebrachten diversen Unterlagen entnehmen musste, hat der schwäbische Jugendleiter Wodstrschil diese Verlegung des ursprünglich in Augsburg geplanten Wettkampfes nach Dietmannsried niemals direkt in einer Email mitgeteilt, sondern nur indirekt. In der Email vom 7.11.2010, 19.26 stand lediglich, „*dass Dietmannsried nun eine Doppelrunde austragen möchte*“, nicht jedoch, dass dem auch schon stattgegeben worden war. Lediglich aus dem erneut beigegebenen und wieder nicht datierten (!), jedoch in dieser Hinsicht veränderten Spielplan war dies ersichtlich. Formal mag dies ja mancher für in Ordnung halten, aber es ist schon mehr als nur ungeschickt. Wenn ich einem geäußerten Wunsch bereits entsprochen habe, dann schreibe ich dies doch gleich mit in die Email hinein und formuliere es nicht lediglich als nur vorgetragenen Wunsch. Insofern ist es meines Erachtens auch verständlich und entschuldigbar, dass der jugendliche Mannschaftsführer Sorokin dies erst kurz vor dem Wettkampf bemerkt hat.

Man kann dem Mannschaftsführer der Augsburger Jugendlichen auch nicht vorhalten, dass er unbedingt mit einer noch folgenden Veränderung hinsichtlich der Kämpfe in und außerhalb Augsburgs rechnen musste. Eine im Wesentlichen zentrale Abwicklung der Wettkämpfe in Augsburg machte ja durchaus Sinn.

- 1d.** Auch hinsichtlich des Rückzugs der U16-Mannschaft war Fehlverhalten in der Schachorganisation mit ursächlich, wenn vermutlich auch nicht der SSJ. Im Sinne der Jugendförderung waren die Jugendlichen der SGA auch in Mannschaften im Kreis Augsburg gemeldet. Leider kam es, u. a. wegen Spielleiterwechsels, zu einem Überschneidungschaos zwischen Kreis Augsburg und SSJ bei der Termingestaltung und infolgedessen zu Terminüberschneidungen bei unseren Jugendlichen zwischen SSJ und Kreis. Nachdem die Jugendlichen nicht zeitgleich auf „2 Hochzeiten tanzen konnten“, und z.B. gegen

Kriegshaber eine Terminverschiebung durch die gegnerische Mannschaft abgelehnt wurde, sagten sie den Jugendwettkampf gegen Kriegshaber ab. Rechtfertigt das eine Strafe von € 50,00?

- 1e.** Wen die SSJ an ihren Veranstaltungen teilnehmen lässt, ist natürlich deren Angelegenheit, nur wenn sie bei Unregelmäßigkeiten von Teilnehmern einen Verein sanktionieren will, ist selbstverständlich seitens dieses Vereins eine rechtsverbindliche Anmeldung erforderlich, die hier nicht vorliegt, sowie eine jederzeit adäquate Informationspolitik.

Wäre ich als im Außenverhältnis zu handeln befugter Vorsitzender angesprochen worden, hätte ich mich frühzeitig um die Angelegenheiten kümmern und versuchen können, das Desaster zu vermeiden, zumindest zu mindern. Jetzt bleibt mir leider nur noch übrig, weiteren, insbesondere finanziellen Schaden vom Verein abzuwenden.

- 1f.** Folgende Überlegung sei außerhalb der Angelegenheit an dieser Stelle angefügt: Man sollte sich im Bezirk Schwaben und im eigenen Interesse der Bezirksvorstandschafft einmal Gedanken zur Frage machen, wer bei Unfällen mit Verletzungsfolgen bei den Jugendlichen haftungsmäßig in Anspruch genommen werden könnte. Ich würde bezüglich des Wegerisikos im Falle wie dem gegebenen, bei dem keine Anmeldung seitens des im Außenverhältnis allein vertretungsberechtigten Vereinsvorsitzenden erfolgte, im Zweifelsfalle auf den Veranstalter und insbesondere dessen gesetzlichen Vertreter tippen, nicht zuletzt dann, wenn der Veranstalter Jugendliche sowohl ohne offizielle Anmeldung seitens des Vereins, als auch ohne offizielle Anmeldung durch die jeweiligen Eltern anreisen und mitspielen lässt. Nachdem die SSJ keine eigene Rechtsperson ist, steht meines Erachtens letztlich der Bezirk und dessen Vorsitzender in der Haftungsverantwortung.

Fazit zu 1: Bereits aus diesen, unter 1. aufgeführten Argumentationen ergibt sich, dass die SGA nicht der richtige Adressat für den Bußgeldbescheid ist. Wir sind dies als Verein genau so wenig, wie wir es wären, wenn Mitglieder des Vereins ohne Anmeldung durch den Verein zu einem Open mit Mannschaftswertung fahren, dort unter dem Vereinsnamen antreten und es dann zu irgendwelchen Unregelmäßigkeiten seitens der Spieler kommt und der Ausrichter meint, die SGA finanziell in Anspruch nehmen zu können.

- 2.** Die SSJ kann auch nicht argumentieren, aufgrund von Mitgliedschaft ein Bußgeld von der SGA fordern zu können. Nach der Satzung der SSJ ist kein Verein und damit auch nicht die SGA deren Mitglied. In den Ziff. 1 (*Die Schwäbische Schachjugend ist ein Zusammenschluss aller Jugendspieler und Jugendbetreuer innerhalb des Bezirksverbands Schwaben im BSB und im BLSV.*), 3.1 (*Zur Schwäbischen Schachjugend gehören alle Jugendlichen die dem BSB und dem BLSV gemeldet sind und gemäß den Bestimmungen der Schwäbischen Jugendspielordnung spielberechtigt sind.*) und 3.2. (*Zur Schwäbischen Schachjugend gehören alle mit der Jugendarbeit im Bezirksverbands Schwaben beauftragten Funktionäre und die Kreisjugendleiter.*) der Satzung der SSJ ist die Mitgliedschaft in der SSJ eindeutig und abschließend geregelt, Mitglieder sind die Jugendlichen sowie die Jugendbetreuer und die mit Jugendarbeit beauftragten Funktionäre in Schachschwaben.

Daraus ergeben sich im Übrigen weitere klare Negativkonsequenzen für die SSJ und deren Kompetenzen, insbesondere hinsichtlich der Kompetenzen der Vorstandschafft:

- 2a.** Der Kreis der potentiellen jugendlichen Mitglieder der SSJ ist über das Mitgliederverwaltungsprogramm des Bayerischen Schachbundes eindeutig feststellbar. Die Frage ist jedoch, kann man diesen Personenkreis per einseitiger Erklärung seitens der SSJ so ohne weiteres zu Mitgliedern machen. Oder bedarf es hierfür nicht unbedingt auch einer korrespondierenden Willenserklärung durch die Betroffenen bzw. deren Eltern, soweit es sich um noch nicht Volljährige handelt, und das sind wohl die meisten.

Die Abgabe einer entsprechenden Willenserklärung seitens der Vereine ist mit Blick auf die Satzung der SSJ, die eine Vereinsmitgliedschaft ja nicht kennt, nicht möglich. Als Vereinsvorsitzender kann ich bei dieser Gegebenheit nicht über den Kopf eines Vereinsmitglieds hinweg dieses zum Mitglied in irgend einer Organisation/Verein machen, folglich auch nicht in der SSJ.

- 2b.** Auch hinsichtlich der zweiten Mitgliedergruppe, den Jugendbetreuern, stellt sich die grundsätzliche Frage, wo deren Erklärung ist, auch Mitglied in der SSJ sein zu wollen.

Zusätzlich stellt sich indes noch die Problematik, wer diesem Personenkreis in bayerisch Schachschwaben alles zuzurechnen ist. Ist dieser Personenkreis eindeutig identifizierbar, erfasst, kreisgemäß zugeordnet? Ich gehe davon aus, dass dies bislang alles nicht erfolgt ist.

Somit liegt die berechtigte Vermutung auf der Hand, dass es auch nur annähernd verlässliche Zahlen über die nach Satzung korrekte Mitgliederzahl der SSJ nicht gibt. Dies hat dann allerdings weitere Konsequenzen zur Folge, nämlich:

- 2c.** Ist die Vorstandschaft der SSJ überhaupt auf demokratisch legitimierte Weise ins Amt berufen worden bzw. gekommen?

2ca. Nach Ziff. 8.6 Satzung SSJ sind in der Jugendversammlung stimmberechtigt:

- *die Mitglieder der Vorstandschaft, außer bei der Wahl oder der Entlastung von Vorstandsmitgliedern;*
- *für jeden Kreis der Jugendleiter und für je angefangene 10 an den BSB gemeldete Jugendliche und Schüler **ein weiterer Delegierter**. Die Gesamtstimmen der Kreise müssen auf die anwesenden Delegierten verteilt werden und jeder Delegierte darf maximal drei Stimmen seines Kreises vertreten. erfolgen die Wahlen durch Delegierte aus den Kreisen. **Die Zahl der Delegierten ergibt sich aus der jeweiligen Mitgliederzahl eines Kreises.*** (Hervorhebungen durch mich.)

Die erste zu stellende kritische Frage lautet deshalb, wie die Zahl der jeweiligen Delegierten korrekt bestimmt werden kann, wenn – wie oben ausgeführt – die Mitgliederzahl sich gar nicht zutreffend abgrenzen lässt.

- 2cb.** Die zweite kritische Frage stellt auf die Wahl oder Bestimmung der Delegierten in den Kreisen ab. (Um Missverständnissen vorzubeugen: Nach der Satzung der SSJ geht es primär um Delegierte, also Personen, und nicht um Delegiertenstimmen.)

Nach meinen Informationen finden im Kreis Augsburg keine Jugendversammlungen statt, folglich können über diesen Weg auch keine Delegierten zur schwäbischen Jugendversammlung gewählt oder bestimmt worden sein.

Nachdem auch auf der Versammlung des Schachkreises Augsburg Delegierte zur schwäbischen Jugendversammlung weder gewählt noch bestimmt werden, muss ich davon ausgehen, dass eine korrekte, elementardemokratischen Grundsätzen entsprechende Zusammensetzung der schwäbischen Jugendversammlung nicht gegeben ist.

- 2cc.** An dieser Stelle sei ergänzend angemerkt, dass mit Blick auf die Mitgliederabgrenzung in der Satzung der SSJ auf den Kreisversammlungen Delegierte zur schwäbischen Jugendversammlung auch gar nicht bestimmt werden können. Auf den Kreisversammlungen sind nämlich die Kreismitglieder - und das sind die Vereine – vertreten, nicht jedoch die Mitglieder der SSJ.

Nachdem die Vereine nun mal nicht Mitglied der SSJ sind, können sie auch nicht für die Mitglieder der SSJ Delegierte wählen oder bestimmen. (Insofern kann Bezirk und Schachjugend nur dringend empfohlen werden, die jeweiligen Ordnungswerke baldmöglichst konsistent aufeinander abzustimmen.)

Als Konsequenz aus dieser Delegiertenproblematik ergibt sich, dass die auf der schwäbischen Jugendversammlung erfolgten Wahlen keine Rechtskraft haben können. Die Vorstandschaft der SSJ hat kein legales Mandat.

Fazit zu 2: Aus der unter 2. dargelegten Argumentationskette ergibt sich, dass einem Bußgeldbescheid durch die schwäbische Schachjugend die juristisch erforderliche Legitimation fehlt.

- 3.** Auch wenn man das Eigenverständnis der Schachjugend zugrunde legt, ist der Bußgeldbescheid gravierend fehlerhaft. Hierzu Folgendes:

- 3a.** Wegen des früher erfolgten Rücktritts der Mannschaft von Thierhaupten¹ standen bei der U20 Mannschaftsmeisterschaft lediglich noch 4 Begegnungen, verteilt auf 5 Runden, an: gegen Memmingen, Dietmannsried, Donauwörth und Rain. Wie man bei je € 50,00 wegen Nichtantritts bei 4 ausstehenden Kämpfen auf eine Summe von € 250,00 kommt, lässt sich mit der Grundrechenart einfache Multiplikation schlicht nicht nachvollziehen. 4 x 50 ergibt doch 200 und nicht 250! (Man kann doch nicht – wie es der Jugendleiter Wodstrschil macht – für eine Runde, in der man gar nicht antreten muss, € 50,00 wegen Nichtantritts in Rechnung stellen.²)

¹ Am 19.1.2011 zog sich Thierhaupten zurück, den Rückzug der Augsburger Mannschaft erklärte Wolfgang Taubert am 6.2.2011, zuvor wurden noch Emails gewechselt. Lev Sorokin hatte wegen Aufstellungsschwierigkeiten zunächst lediglich die Begegnungen für den 21.1.2011 abgesagt.

² Auszug aus einer Email des Jugendleiters Wodstrschil vom 26.März 2011:

...

2. Die Mannschaft wurde zurückgezogen und tritt damit nicht mehr zu weiteren Mannschaftskämpfen an. Wenn man eine Mannschaft abmeldet möchte man nicht mehr antreten. Es waren 7 Runden veranschlagt. Die 1. Runde wurde gegen Kriegshaber gespielt. Der MK gegen Thierhaupten wurde nicht mit berechnet.

Auf unseren entsprechenden Hinweis auf diesen elementaren Rechenfehler hat die SSJ nicht einmal reagiert. Im Gegenteil, vom Spielleiter bis zum Vorsitzenden beharrte sie unverändert auf diesem, unter Zugrundelegung ihres eigenen Strafverständnisses um € 50,00 überhöhten Betrag und „empfahl“ mir stattdessen ein Gnadengesuch.

- 3b.** Der Rücktritt wurde mangels Rücktrittsregelung von der SSJ gewertet wie ein Nichtantritt in den noch ausstehenden Runden. Ein Rücktritt ist jedoch etwas ganz anderes, wie man unschwer auch aus vielen Turnierordnungen ersehen kann, wo explizit ein Rücktritt vom Turnier geregelt ist. Mangels Beschwerde eines Rücktritts/Rückzugs in der Turnierordnung der SSJ kann deshalb hierfür auch kein Bußgeld erhoben werden.

Durch den Rücktritt kam es zu keinen Wettbewerbsverzerrungen zwischen den verbliebenen Mannschaften. Die zurückgezogene Mannschaft wurde mit null Mannschafts- und null Brettpunkten komplett aus der Wertung genommen. Im Verhältnis der verbliebenen Mannschaften untereinander ergaben sich somit sportlich keine Verzerrungen.

Es gab auch keine andere Mannschaft, die diesen Platz in der schwäbischen Jugendmannschaftsmeisterschaft U20 sowie U16 gerne eingenommen hätte, aber aufgrund der ursprünglichen Meldung unserer Jugendlichen daran gehindert worden war. Im Gegenteil, von Haus aus war in dem auf sieben Runden angesetzten U20-Turnier der 8. Startplatz frei.

- 3c.** Der Strafbestimmung Nichtantritt in der Turnierordnung der SSJ fehlt – und dies ist ein ganz entscheidendes Argument - die erforderliche Verankerung in der Satzung der SSJ. Dies ist ein ganz gravierender rechtlicher Mangel. Wegen Fehlens dieser elementaren Voraussetzung kann die Strafbestimmung der Turnierordnung von Vornherein keine Wirksamkeit entfalten, sie ist ein Nullum.

Zu guter Letzt darf ich der Vollständigkeit halber noch anmerken, dass ich mit Schreiben vom 6. April 2011 der SSJ meine grundsätzlich Einschätzung des Sachverhalts vorgetragen habe. Abschließend machte ich damals den Vorschlag – um die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen und nachdem gegenüber der SGA eine Rechtsgrundlage für die Bußgeldforderung ja nicht gegeben ist, es sich aber um unsere Jugendlichen handelt – der SSJ eine dem Sachverhalt angemessene Spende zukommen zu lassen. Peter Przybylski, der Vorsitzende der SSJ verwarf in seiner Antwort vom 19. April diesen Vorschlag und meinte abfällig: „Wir sind doch nicht auf einem Basar.“ Stattdessen gab er die „Empfehlung“, die SGA solle ein Gnadengesuch an die SSJ stellen. Angesichts des dargelegten Sachverhalts sehe ich für ein Gnadengesuch allerdings keine Veranlassung.

Ich finde es schade, dass die SSJ nicht an einer konstruktiven Lösung der Angelegenheit interessiert scheint, nicht auf Sachargumente eingeht, selbstherrlich und autoritär auf dem eigenen Standpunkt verharret. Toleranz gegenüber eigener Unzulänglichkeiten und Unnachgiebigkeit nach außen ist die fatale Botschaft, mit der die SSJ die Vereine zur Teilnahme an ihren Turnieren zu motivieren glaubt.

Mit freundlichen Grüßen
Dieter Labadié

